

# Protokoll der Gemeindeversammlung der Emmaus-Kirchengemeinde in Düsseldorf am 22. April 2018 in der Thomaskirche



## Thema: Zukunft Thomaskirche

### Moderation:

**Pfarrer Lars Schütt**, Vorsitzender des Presbyteriums der Emmaus-Kirchengemeinde  
**Pfarrer Stefan Kläs**, Mitglied des Presbyteriums, Leiter der AG „Zukunft Thomaskirche“

Zu der Gemeindeversammlung wurde entsprechend Art. 35, Abs. 2 der Kirchenordnung in den Gottesdiensten am 8. Und 15. April 2018 eingeladen. Es sind ca. 120 Menschen erschienen.

## TOP 1 Begrüßung

Herr Schütt eröffnet um 12.30 Uhr die Gemeindeversammlung und begrüßt die anwesenden Gäste. Er stellt die Tagesordnung vor und übergibt dann für den TOP 2 an Herrn Pfarrer Stefan Kläs.

## TOP 2 Informationen aus der Arbeitsgruppe Zukunft Thomaskirche

Herr Kläs hält einen kurzen Vortrag über die Hintergründe und den aktuellen Stand der Dinge.

### Informationsstand September 2017

- Die drei Presbyterien der ehemaligen Gemeinden Thomas, Matthäi und Christus haben **2016 einen gleichlautenden Standortbeschluss** gefasst, nachdem die Matthäikirche und das Pestalozzihaus der Standort im Sinne des synodalen Prozesses „zukunft kirche“ sein wird.
- Christuskirche, Thomaskirche und Versöhnungskirche werden in deutlich weniger als 10 Jahren keine Predigtstätte mehr sein.

### Zum Hintergrund des Prozesses „zukunft kirche“ im Kirchenkreis

- 2012 hat die Synode des Kirchenkreises beschlossen, dass Gemeinden bis 2020 zwei bis drei Pfarrstellen (möglichst uneingeschränkter Dienst) haben sollen.
- Es sollen inhaltliche **Schwerpunkte** in regionaler Abstimmung mit den Nachbargemeinden gebildet werden.
- Ein Kirchengebäude/**Standort** muss mind. **zwei volle Pfarrstellen, Küster. und Kantorendienst** vorhalten. Laut Personalrahmenkonzept soll ein Standort auch ein **Gemeindebüro** vorhalten
- Auslöser für den Prozess „zukunft kirche“ im Kirchenkreis war **die EKD Mitgliederprognose**, nach welcher bis zum Jahr 2030 eine **Halbierung der Mitgliederzahl** und ein **Rückgang der Finanzmittel** auf ein Drittel erwartet wird.

### Informationsstand April 2018

- Es gibt **sechs Kaufinteressenten** für die Thomaskirche
- Eine **Arbeitsgruppe** „Zukunft Thomaskirche“ ist zur Vorbereitung und Führung von Gesprächen und Verkaufsverhandlungen vom Presbyterium eingesetzt worden
- **Mitglieder** dieser Arbeitsgruppe sind: Pfarrer Lars Schütt (Vorsitzender), Ursula Witzel (Finanzkirchmeisterin), Rüdiger Schneider (Stv. Finanzkirchmeister), Uwe Pohler (Baukirchmeister), Stephanie Merta, Friedemann Schaaf, Pfarrer Stefan Kläs (Leitung der AG)

## Begleitung der Gespräche

- **Fachlich** werden die Gespräche von der Immobilienabteilung des Kirchenkreises begleitet
- **Aufsichtlich** wird der Prozess von der Bauberatung der Landeskirche begleitet

## Die Kaufinteressenten

- Um die Interessenten zu schützen, hat sich das Presbyterium dazu entschieden, deren Identität noch nicht bekannt zu geben. Es wurden noch keine konkreten Gebote abgegeben.
- Es handelt sich um **soziale und kulturelle** Institutionen, sowie um **Kirchengemeinden**
- Die Interessenten zeigen ein unterschiedlich konkretes Engagement und Interesse und die Chancen auf Realisierung wird demnach unterschiedlich bewertet.

## Relevante Faktoren

- In den Verkaufsverhandlungen spielt der **bauliche Zustand** der Thomaskirche eine Rolle (Betonfassade, Dach, Heizung, Lüftung)
- Ein **Weiterbetrieb** der Thomaskirche ist bereits aktuell nicht mehr mit den vorhandenen Haushaltsmitteln gedeckt. Der Haushalt 2018 der Emmaus Kirchengemeinde weist ein strukturelles Defizit auf, was die Dringlichkeit erhöht, bald den Standortbeschluss von 2016 umzusetzen.
- Fraglich ist noch, ob ein **Verkauf oder ein Erbbaurecht** die sinnvollere Variante darstellt.
- In den Verhandlungen legt das Presbyterium großen Wert darauf, ob das **Konzept der Nutzung** sinnvoll und für die Gemeinde und den Stadtteil anschlussfähig ist.
- So wird als Anforderung seitens der Gemeinde der **unbefristete Betrieb der Jugendtage** sowie des **zentrum plus der Caritas** eingebracht. Das Gebäude der **Kita** soll von dem Verkaufsprozess nicht betroffen sein, der Betrieb durch die Diakonie soll weiterhin aufrechterhalten bleiben.

## Zeitraumen

- Das Presbyterium geht nach heutigem Stand davon aus, dass die Entwidmung und der Verkauf der Thomaskirche in einem Zeitraum von **zwei bis vier Jahren** stattfinden wird.

## TOP 3 Rückmeldungen

Herr Schütt bittet nun die Anwesenden um Rückmeldungen. Dabei werden zunächst Verständnisfragen beantwortet. Im zweiten Schritt werden dann Anregungen gesammelt, was in den weiteren Verhandlungen berücksichtigt werden sollte.

### 1. Verständnisfragen

**Frage:** Sind die Prognosen der Berechnungen der EKD noch richtig? Die Zahlen (Prognosen über Kirchengemeinden, demographischen Wandel und Kirchensteuerzuteilungen), die als Argument zur Begründung dienen, die Thomaskirche zu verkaufen, sind nicht nicht überzeugend.

**Reaktion:** Diese Prognosen der EKD- Zahlen haben sich rückblickend im Hinblick auf das Kirchensteueraufkommen nicht bestätigt. Sie haben sich aber im Hinblick auf die Mitgliederzahlen sogar

eher noch verschlechtert. Unabhängig davon, weißt aber der Haushalt der Emmaus-Kirchengemeinde für 2018 bereits ein strukturelles Defizit auf. Schon jetzt ist also der Gebäudebestand nicht zu bewirtschaften und zu bespielen. Es besteht Handlungsbedarf.

Die momentane Gebäudesituation kann sich die Emmaus-Kirchengemeinde auf Dauer nicht leisten.

**Frage:** Werden die Kaufinteressenten gut geprüft, um mögliche Immobilienhaie zu erkennen?

**Reaktion:** Es gibt strenge Vorgaben der Landeskirche, eine Kirche zu verkaufen. Eine Aufgabe der Immobilienabteilung im Landeskirchenamt ist, die Kaufinteressenten genau zu überprüfen.

**Frage:** Wie stehen die Kaufinteressenten zum Erhalt von T-Punkt und Caritas?

**Reaktion:** Es ist allen Kaufinteressenten klar kommuniziert worden, dass diese wichtigen Arbeitsbereiche erhalten werden sollen. Vor allem die von der AG favorisierten Interessenten sind dem gegenüber sehr aufgeschlossen.

**Frage:** Gibt es eine Bindung an den höchsten Verkaufspreis?

**Reaktion:** Nein, die Gemeinde hat ein klares Interesse, konzeptuell passende Käufer zu finden. Rechtlich ist das das schwerwiegendere Argument bei der Entscheidung für einen Käufer.

**Frage:** Ist eine Instandsetzung im Kaufpreis enthalten?

**Reaktion:** Das ist Verhandlungssache.

**Frage:** Ist ein Abriss möglich?

**Reaktion:** Im Moment ist das nicht angedacht, aber es ist nicht völlig unmöglich. Das hängt von den Verkaufsverhandlungen ab.

**Frage:** Welche Kirchen können sich den Kaufpreis überhaupt leisten?

**Reaktion:** Die Kirchengemeinden, die sich für die Thomaskirche interessieren, gehören nicht zu den verfassten evangelischen oder katholischen Kirchen, es handelt sich um freie christliche Kirchengemeinden. Das Interesse der Gemeinde ist, eine gute und sinnvolle Nachnutzung der Thomaskirche mit dem Verkauf zu erzielen.

**Frage:** Ist eine Moscheeerrichtung möglich?

**Reaktion:** Nein.

**Frage:** Ist der Caritasverband als Kooperationspartner in der Frage des Verkaufs mitbedacht?

**Reaktion:** Ja, es besteht ein Austausch bei den Verhandlungen mit den Kaufinteressenten.

**Frage:** Wie sieht es eigentlich mit der Christuskirche aus?

**Reaktion:** *Hier sind wir in einem ähnlichen Stadium wie mit der Thomaskirche. Auch hier wird es noch in diesem Jahr eine Infoveranstaltung geben. Ein Konzept liegt vor und es wird verhandelt.*

## 2. Was ist wichtig für den weiteren Weg?

Der Verkauf, oder die Entwidmung der Thomaskirche hat natürlich konkrete Folgen für das Leben an diesem Standort der Gemeinde. Wenn die Thomaskirche nicht mehr als Gottesdienststätte zu nutzen ist, braucht es kreative Ideen, um Arbeitsbereiche zu erhalten und als Gemeinde unabhängig von dem Gebäude im Bezirk Mörsenbroich erkennbar zu bleiben. Daran hat die Gemeinde ein großes Interesse. Das Presbyterium fühlt sich verantwortlich dafür, mit den Menschen vor Ort einen guten und gangbaren Weg zu finden.

Im Hinblick darauf, wird die Gemeinde gefragt, was aus ihrer Sicht bei dem Veränderungsprozess genau im Auge behalten werden muss.

- **Chorarbeit:** Mehrfach ist die Frage nach dem Fortbestand der Chorarbeit an der Thomaskirche gefragt worden. Die Chorarbeit unter der Leitung von Irina Schneider ist seit langen Jahren ein wichtiger Faktor an der Thomaskirche und im Stadtviertel. Der Fortbestand sollte beim Verkauf mitbedacht werden.

- **Stadtteilarbeit:** Die Gemeinde sollte auch nach einem Verkauf der Thomaskirche im Stadtteil Mörsenbroich erkennbar bleiben.
- **Großgemeinde:** Es braucht Ideen und Konzepte, wie in einer so großen Gemeinde (Fläche/Gemeindemitglieder) ein Gemeinschaftsgefühl entstehen kann.
- **Mobilität:** Es müssen Lösungen gefunden werden, wie die Wege zwischen den Standorten überbrückt werden.
- **Mietverhältnisse langjähriger Gruppen:** Viele Gruppen, die sich seit Jahren an der Thomaskirche treffen, verlieren durch den Verkauf die Möglichkeit, sich zu treffen. Die Gemeinde sichert zu, mögliche Veränderungen frühzeitig zu kommunizieren und bei der Neuorientierung behilflich zu sein.
- **Gemeindegruppen:** wie die **MS-Gruppe** oder **Frauengruppe** brauchen neue Orte, an denen sie sich weiter treffen können. Dem Presbyterium ist wichtig, dass alle Gruppen Teil der Gemeinde sind und deshalb eine Bedeutung haben. Es wird darum gehen, im Übergang gemeinsame Lösungen zu finden, die aber von allen Seiten Flexibilität, Kooperationsbereitschaft und Kreativität erfordern. Die Gemeinde fühlt sich verantwortlich zu Helfen und die Gruppen bei der Neuorientierung zu unterstützen.
- **Übergemeindliche Kooperationen:** Auch die Kooperationen Einrichtungen von Außerhalb sollen, wenn möglich, einen Fortbestand haben.
- **Kita-Arbeit:** Die Kita würde mit dem Verlust des Kirchraums, einen wichtigen religionspädagogischen Ort verlieren. Mögliche Alternativen sind zu bedenken.
- **Kindergottesdienst am Samstag:** Es wird der Wunsch geäußert, dass die Kinder- und Familienarbeit weiter vor Ort bleibt. Stichwort: Fußläufigkeit und Heimatgefühl.
- **Schulgottesdienste:** Die Schulgottesdienste werden als wichtiges Arbeitsfeld angesprochen. Diese werden nicht in der Kirche stattfinden können. Hier sollten ebenfalls Lösungen gefunden werden, was künftig möglich ist.
- **Weihnachtsgottesdiensten:** Der Bedarf an großen Gottesdiensträumen an Heiligabend muss bedacht werden.
- **Informationsfluss zwischen Gemeinde und Presbyterium:** Es gibt den Wunsch nach mehr Information und mehr Präsenz von Presbyteriumsmitgliedern im Gottesdienst. Leider erklären sich keine Leute aus dem Bezirk Mörsenbroich bereit, Verantwortung im Presbyterium zu übernehmen, das macht es dem Presbyterium schwer.
- **Rückvermietungen an die Gemeinde:** Der Bedarf an multifunktionalen Möglichkeiten, wie ihn der Kirchraum Thomaskirche bietet ist zu bedenken. Die Emmaus-Kirchengemeinde hat (außer der Christuskirche) sonst keinen Raum der das bietet. Kann die Matthäikirche dahingehend verändert werden?
- **Mitarbeiter\*Innen hören:** Das Interesse der Mitarbeiter soll gehört, mitbedacht und eingebunden werden. Entscheidungen sollen gemeinsam verantwortet werden.
- **Problemanzeige:**  
Es besteht die Gefahr, dass die Gemeinde sich selbst durch den Fusionsprozess fremd wird. Es muss gelingen, das Zusammenwachsen in den Fokus zu bringen.  
Finanzielle Prognosen für 2030 aufzustellen ist nicht unproblematisch. Allerdings basieren die Prognosen der EKD nicht auf wirtschaftlichen Faktoren sondern in erster Linie auf dem demographischen Wandel und dem Mitgliederschwind. Wenn man sich die letzten Jahrzehnte anschaut ist die Tendenz eindeutig.  
Die Folgen für die Veränderung im Stadtteil müssen dringend beachtet werden.
- **Hinweis:** Bei der Raumstrukturanalyseprüfung der Landeskirche soll genau geprüft werden, welche Schlüsse gezogen werden, damit kein falsches Bild entsteht. *Reaktion:* Es gibt schon so eine Analyse. Zusammen mit dem aktuell angefertigten Wertgutachten, genügt das den Vorgaben der Landeskirche für den Verkaufsprozess.

## TOP 4 Neuigkeiten

### 1. Einladung zur Veranstaltung

„Zusammenwachsen auf dem Weg des Glaubens“ am 16. Mai 2018 um 19 Uhr in der Kapelle der Matthäikirche.

2. Jutta Schneider ist als Küsterin an der Thomaskirche eingestellt.

Herr Schütt bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit, das Interesse und die Rückmeldungen. Er betont noch einmal, dass das Presbyterium als Ganzes sich intensiv für alle Gemeindebezirke verantwortlich fühlt und sorgt. Die Einladung einzelner aus dem Bezirk Mörsenbroich greift er auf und betont, dass alle Mitglieder der Gemeinde sich gegenseitig eingeladen fühlen sollten. Nur wenn alle sich auf den Weg machen und einander besuchen, kennen lernen und sich aufeinander einlassen, kommen wir uns als Gemeinde näher. Er lädt auch dazu ein, sich einzubringen und dem Presbyterium zu helfen. Das Presbyterium wird seine Sache nur so gut machen, wie die Gemeindemitglieder sich einbringen und das, was neues kommt, mit Leben füllen.

Die Gemeindeversammlung schließt um 14 Uhr.